

Konfirmandenabendmahl - Sonnabend 13.05.2023 18.00 Uhr Kirche Liebethal

Vorspiel	Orgel
Begrüßung	Nitzsche
SVH 79, 1-3 Ich lobe meinen Gott	Orgel / Gemeinde
Eingangsliturgie	Orgel / Gemeinde
Lesung Joh.15, 1-5.7 (Basis-Bibel)	Nitzsche
SVH 54, 1-3 Ich bin das Brot	Orgel / Gemeinde
Lesung – Der alte Bäcker	Nitzsche
Verkündigung	
SVH 117, 1-3 Wie ein Fest nach langer Trauer	Gitarre / Gemeinde
EG 800 Beichtgebet	Nitzsche / Gemeinde
Absolution	Nitzsche
Fürbittgebet	Nitzsche
Vorspruch zum Abendmahl	Nitzsche
Präfation	Nitzsche / Orgel / Gemeinde
Heilig, Heilig, Heilig (A)	Orgel / Gemeinde
Vater Unser (gesungen)	Nitzsche / Gemeinde
Einsetzungsworte	Nitzsche
Christe, du Lamm Gottes	Orgel / Gemeinde
Ausspendung	Nitzsche / KV ?
Postcommunio	Nitzsche / Orgel / Gemeinde
SVH 65, 1+2 Mögen sich die Wege	Orgel / Gemeinde
Schlußliturgie	Nitzsche / Orgel / Gemeinde
Orgelnachspiel	Orgel

Begrüßung

Herzlich willkommen zu diesem Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation. Es hat etwas für sich, ein Fest schon am Vorabend zu beginnen. Der jüdische Sabbat beginnt am Abend, das Christfest beginnt am Heiligabend und die Vesper, der vorgezogene Abendgottesdienst, hat eine lange liturgische Tradition.

Dieser Gottesdienst ist speziell dem ersten Abendmahl unserer Konfirmanden gewidmet. Das Abendmahl soll einen eigenen Ort, ein gewisses Gewicht bekommen. So wird auch der Konfirmationsgottesdienst vor einer inhaltlichen und zeitlichen Überfrachtung bewahrt. Deshalb danke ich Ihnen und euch allen, dass Sie an diesem Abend sich hier in unserer Liebthaler Kirche eingefunden haben, euch den Konfirmanden, Ihnen den Eltern, Paten, Geschwistern oder Verwandten, die heute diesen Gottesdienst feiern.

Eingangsgebet

Jesus, Christus, unser Helfer,
zu dir können Menschen kommen, wie sie sind.
Darum kommen wir auch zu dir.
Du kennst uns.
Du weißt, was gut für uns ist und was uns hilft.
Lass uns deine Nähe spüren
jetzt und alle Zeit. Amen

Lesung Joh. 15, 1-5.7 (Basis-Bibel)

"Ich bin der wahre Weinstock. Mein Vater ist der Weinbauer. 2 Er entfernt jede Rebe an mir, die keine Frucht trägt. Und er reinigt jede Rebe, die Frucht trägt, damit sie noch mehr Frucht bringt. 3 Ihr seid schon rein geworden durch das Wort, das ich euch verkündet habe. 4 Bleibt mit mir verbunden, dann bleibe auch ich mit euch verbunden. Eine Rebe kann aus sich selbst heraus keine Frucht tragen. Dazu muss sie mit dem Weinstock verbunden bleiben. So könnt auch ihr keine Frucht tragen, wenn ihr nicht mit mir verbunden bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen. Wenn ihr mit mir verbunden bleibt und meine Worte im Innersten bewahrt, dann gilt: Was immer ihr wollt, darum bittet - und eure Bitte wird erfüllt werden.

Das Brot des Bäckers

An der Jakobstraße in Paris liegt ein Bäckerladen; da kaufen viele hundert Menschen ihr Brot. Der Besitzer ist ein guter Bäcker. Aber nicht nur deshalb kaufen die Leute des Viertels dort gern ihr Brot. Noch mehr zieht sie der alte Bäcker an: der Vater des jungen Bäckers. Meistens ist nämlich der alte Bäcker im Laden und verkauft. Dieser alte Bäcker ist ein spaßiger Kerl. Manche sagen: Er hat einen Tick. Aber nur manche; die meisten sagen: Er ist weise, er ist menschenfreundlich. Einige sagen sogar: Er ist ein Prophet. Aber als ihm das erzählt wurde, knurrte er vor sich hin: "Dummerei..."

Der alte Bäcker weiß, daß man Brot nicht nur zum Sattessen brauchen kann, und gerade das gefällt den Leuten. Manche erfahren das erst beim Bäcker an der Jakobstraße. Da gab es zum Beispiel einmal die Geschichte mit Gaston: An einem frühen Morgen wurde die Ladentür aufgerissen, Und ein großer Kerl stürzte herein. Er lief vor jemandem fort, das sah man sofort. Und da kam ihm der offene Bäckerladen gerade recht. Er stürzte also herein, schlug die Tür hastig hinter sich zu und schob von innen den Riegel vor.

"Was tun denn Sie da?" fragte der alte Bäcker. "Die Kunden wollen zu mir herein, um Brot zu kaufen. Machen Sie die Tür sofort wieder auf."

Der junge Mann war ganz außer Atem. Und da erschien vor dem Laden auch schon ein Mann wie ein Schwergewichtsboxer, in der Hand eine Eisenstange. Als er im Laden den jungen Kerl sah, wollte er auch hinein. Aber die Tür war verriegelt.

"Er will mich erschlagen", keuchte der junge Mann. „Wer? Der?“ fragte der Bäcker.

"Mein Vater", schrie der Junge, und er zitterte am ganzen Leibe. „Er will mich erschlagen. Er ist jähzornig. Er ist auf neunzig!"

„Das laß mich nur machen“, antwortete der alte Bäcker, ging zur Tür, schob den Riegel zurück und rief dem schweren Mann zu:

"Guten Morgen, Gaston! Am frühen Morgen regst du dich schon so auf? Das ist ungesund. So kannst du nicht lange leben. Komm herein, Gaston. Aber benimm dich. Laß den Jungen in Ruh! In meinem Laden wird kein Mensch umgebracht."

Der Mann mit der Eisenstange trat ein. Seinen Sohn schaute er gar nicht an. Und er war viel zu erregt, um dem Bäcker antworten zu können. Er wischte sich mit der Hand über die feuchte Stirn und schloß die Augen. Da hörte er den Bäcker sagen: "Komm, Gaston, iß ein Stück Brot; das beruhigt. Und iß es zusammen mit deinem Sohn; das versöhnt. Ich will auch ein Stück Brot essen, um euch bei der Versöhnung zu helfen."

Dabei gab er jedem ein Stück Weißbrot. Und Gaston nahm das Brot, auch sein Sohn nahm das Brot. Und als sie davon aßen, sahen sie einander an, und der alte Bäcker lächelte beiden zu. Als sie das Brot gegessen hatten, sagte Gaston: „Komm, Junge, wir müssen an die Arbeit."

Verkündigung - Die Gedanken sind frei

Liebe Konfirmanden, liebe Konfirmandeneltern,

„die Gedanken sind frei...“ Das zeichnet den Menschen aus, dass er sich vorstellen kann, woanders zu sein – egal wo er sich gerade befindet. Jede und jeder kann hier in der Liebenthaler Kirche sitzen und gleichzeitig vor dem inneren Auge die Landschaft des letzten Urlaubs vor sich sehen oder sein Zimmer zu Hause, das nach seinen Vortellungen eingerichtet und dekoriert ist. Allein die Vorstellungskraft lässt uns hierhin und dahin wandern.

Beim Abendmahl geschieht genau das: Wir sitzen hier als feiernde Gemeinde und sind innerlich vorbereitet, am Altar Brot und Wein zu empfangen. In Gedanken haben wir dabei das letzte Mahl Jesu vor Augen. Gleichzeitig hören wir, dass Jesus im Abendmahl auch auf die Zukunft weist, wenn er sagt:

„Ich sage euch: Ich werde nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an dem Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich“.

(Mt 26,29)

Dabei hören wir die Worte „mit euch“ nicht allein auf die Jünger bezogen, sondern auch an uns gerichtet. Auch wir werden Jesus begegnen am Ende unseres Lebens, am Ende der Zeit, in seines Vaters Reich. So ist das beim Abendmahl: Ein Blick geht in die Vergangenheit. Ein Blick wandert voraus in die Zukunft. Dazwischen stehen wir als die das Abendmahl feiernde Gemeinde. „Die Gedanken sind frei...“

Jesus: die zentrale Figur des Abendmahls

Bei der Erinnerung, dem Blick zurück, hilft uns das Bild des Abendmahls von Leonardo da Vinci, das Sie auf Seite 4 des Gottesdienstblattes in einer späteren Reproduktion finden. Es ist eines der berühmtesten Bilder der Malerei überhaupt. Es steht bis heute vielen vor Augen, wenn sie die biblische Geschichte des letzten Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern hören: Ja, genau so könnte man sich diese Szene vorstellen. Leonardo da Vinci hält den Moment fest, in dem Jesus gesagt hat:

„*Einer von euch wird mich verraten*“.
(Mt 26, 21b)

In diesem Moment geraten die Jünger in Aufruhr. Leonardo stellt dabei – das war neu für seine Zeit – jeden Jünger ganz individuell dar. Welche Figur des Bildes man sich auch immer anschaut, man kann sich leicht vorstellen, was ihm vorgeht, wie er Jesu Worte auffasst. Gesten und Gesichtsausdruck sind jeweils ganz speziell wiedergegeben.¹ Dabei hat Leonardo die Jünger noch einmal in kleine Grüppchen von je drei Personen aufgeteilt, die wiederum jede für sich als Gruppe ausdrucksstark sind. Judas, den Jesus eigentlich mit seinen Worten meint, – man sieht ihn auf der linken Seite in einem blauen Gewand – ist dabei der einzige Jünger, der nicht vom Licht beschienen ist. Manche Ausleger des Bildes meinen auch, dass der weite Halsausschnitt, der den Hals deutlich erkennen lässt, bereits hier Hinweis darauf ist, dass er sich später den Strick um den Hals legt und erhängt. Die Hauptfigur auf dem Bild aber ist Jesus. Leonardo da Vinci hat ihn zentral, genau in der Mitte des Bildes platziert. Und die Fluchtlinien des Raumes, der sich nach hinten verjüngt, sind auf Jesus bezogen, die gesamte Perspektive des Bildes läuft auf Jesus zu. Formal ist Jesus von den Jüngern abgesetzt: Rechts und links neben ihm ist ein Abstand gelassen. Damit hebt er sich von allen anderen Gestalten ab. Von der Unruhe der anderen Figuren bleibt er unberührt. Leonardo weist mit dieser Darstellung und mit den ausgebreiteten Händen Jesu auf die Einsetzungsworte hin:

„Nimm hin und iss, das ist mein Leib.“ Und: „Nimm hin und trink, das ist mein Blut.
Für dich vergossen zur Vergebung der Sünden.“²

Die Geste, mit der Leonardo Jesus hier darstellt, ist übrigens dieselbe, mit der häufig bis heute die Gemeinde von Pfarrer/Pfarrerin eingeladen wird, zum Empfang des Abendmahls nach vorn zu kommen, wenn es heißt:

„Kommt, denn es ist alles bereit, schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.“³

Deutung des Abendmahls

Was Jesus mit der Einsetzung des Abendmahls eigentlich sagen wollte, dürfte im Durcheinander der Jünger wohl untergegangen sein. Erst später haben sich die Jünger und danach auch die Gemeinden wieder daran erinnert. Jesus sagt damit: Oft mag es aussehen, als ob ich nicht da bin. Viele werden mich vermissen und fragen: Wo bist du? Andere möchten etwas spüren, aber sie spüren nichts. Dabei bin ich da. Genauso wie Brot und Wein vor Augen sind, – sie sind ein Symbol für Gottes Vergebungstat, sie weisen aber zugleich auch auf Grundnahrungsmittel hin, die der Mensch zum Leben braucht – genauso wie Brot und Wein vor Augen sind, genauso bin ich, Jesus, da, real und wirklich bis zum Ende der Zeit.

„*Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende*“,
(Mt 28,20)

so die letzten Worte Jesu im Matthäusevangelium. All das ist wahr, so Jesus.

„*Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.*“
(Ps 34,9)

Abendmahlsfrömmigkeit

Von diesem Ausgangspunkt hat sich auf sehr unterschiedliche Art und Weise entwickelt, was Menschen beim Abendmahl empfinden. Ich meine jetzt gar nicht einmal das unterschiedliche Verständnis des Abendmahls innerhalb der christlichen Konfessionen. Vielmehr das: Mit welchen Gefühlen gehen Sie zum Abendmahl? Was ist Ihnen wichtig? Ist es die Gemeinschaft? Die Gemeinschaft in dieser Gemeinde? Oder das Wissen, dass am Tisch des

1 An dieser Stelle könnte zusätzlich die eine oder andere Figur bzw. auch Figurengruppe näher beschrieben werden. Die einzelnen Jünger von links sind: Bartholomäus, Jakobus (Sohn de Alphäus), Andreas; Petrus, Judas, Johannes; Jesus; Thomas, Jakobus (Sohn des Zebedäus), Philippus; Matthäus, Thaddäus, Simon Zelotes.

² Vgl. Mt 26, 26-28.

³Vgl. Lk 14,17b; Ps 34,9.

Herrn auf jedes Miteinander der Schimmer der Unendlichkeit fällt? Oder ist ihnen beim Abendmahl die Vergebung der Sünden wichtig? Dass wir da zurücklassen dürfen, was uns schwer auf der Seele liegt? Dass wir glauben dürfen, dass Neuanfang möglich ist und Gott das für uns will? Oder ist Ihnen die Begegnung mit Jesus wichtig, eine Vergewisserung, dass er unser Leben hält und uns so nahe kommt, wie Brot und Wein? Oder werfen Sie den Blick voraus in die Zukunft, wo Jesus am Ende der Zeit auf uns wartet und unser Leben und das der Menschen, die vor uns gegangen sind, aufnimmt in sein ewiges Reich? Ist es das? Mit welchen Gedanken, mit welchem Gefühl werden Sie nachher nach dem Empfang des Abendmahls wieder da Platz nehmen, wo Sie jetzt sitzen?

Im Abendmahl: Der Blick voraus

Der Blick zurück zum letzten Mahl Jesu und der Blick voraus auf den wiederkommenden Herrn konzentriert sich beim Abendmahl an einer Stelle. Und zwar in den Worten:

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir. Und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“⁴

Für die Konfirmanden habe ich da 8 Klappkarten zur Hand: Dieser Gedanke ist ausgedrückt auf der Innenseite der Karte. Der Bezug zum Bild des letzten Abendmahls Jesu ist unverkennbar. Die Umrisse der Figuren sind dieselben. Auch Jesus in der Mitte ist gut zu erkennen. Und doch ist alles wie verwandelt. So als ob sich die Erinnerung bemüht, noch einmal alles hervorzuholen, um zu sehen, wie es gewesen ist. Aber es zeigt sich jetzt anders, es zeigt sich neu. Hier sieht man nicht mehr das vergangene Ereignis, es ist ähnlich, aber doch anders. Als hätte sich alles aufgelöst, aber doch nicht ganz, vielmehr hat es sich neu wieder zusammengesetzt. Was geschehen ist – damals –, erscheint in hellem Licht, in goldenem Glanz. In österlichem Glanz, im Glanz dessen, was kommt. Im Glanz der Ewigkeit. Das ist unser Glaube. Paulus hat das einmal so ausgedrückt.

„Wir werden aber alle verwandelt werden“.
(1 Kor 15,51)

Er schreibt nicht, wie. Spekulationen, wie wir uns das Leben danach vorstellen können, die liegen ihm fern. Aber davon zu reden, dass das Leben Jesu und mit ihm auch unser Leben weitergeht, davon wird er nicht müde zu erzählen. Jesus ging voraus. Sein Weg durch das Leben in Höhen und Tiefen, durch Schmerzen und Leid, sein Weg ist unser Weg. Und so wird auch sein Weg durch den Tod und sein Weg durch die Auferstehung unser Weg sein. Darauf können wir uns verlassen. Und so wird sich unser Leben nicht auflösen; und Gemeinschaft wird bleiben; und auch, was unser Leben lebenswert und wertvoll machte. All das wird sich nicht auflösen, vielmehr wird es verwandelt. Und wir werden Jesus wiedererkennen. Wie er seine Hände ausbreitet und auf uns wartet – auch auf Sie; auch auf mich. Das ist die Botschaft des Abendmahls. Und deshalb feiern wir Abendmahl. – Auch heute. Hier.

Die Gedanken sind frei. Sie wandern heute zurück an jenen Abend, an dem Jesus das Abendmahl eingesetzt hat. Und sie wandern in die Zukunft des Reiches Gottes. Bis wir dahin kommen, feiert christliche Gemeinde hier und überall in der Welt Abendmahl. Auch in diese weltweite Gemeinschaft sind wir mit einbezogen, wenn wir uns jetzt dann einmal mehr vergewissern und gegenseitig bestätigen:

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir. Und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Amen.

Lied SVH Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

⁴ Vgl. 1. Kor 11,26.

Fürbittgebet

Himmlicher Vater,

Du hast die Israeliten herausgeführt aus der Knechtschaft in Ägypten und Dich ihrer in der Wüste angenommen.

Wir bitten Dich befreie auch uns: Löse die Fessel versklavender Gedanken und spreng die Mauern, die uns trennen.

Herr Jesus Christus,

in Deiner letzten Nacht, gedachtest Du Deiner Freunde und Jünger und schenkest ihnen mit dem Heiligen Abendmahl Hoffnung und Zuversicht auf Deine heilsame Gegenwart.

Wir bitten Dich beschenke auch uns: Komm in unsere Mitte und mach uns heil.

Heiliger Geist,

Du stärkst uns den Rücken und bist das Band der Einheit. Durch Dich sind Christen untereinander verbunden durch die Jahrhunderte hindurch und über alle Kontinente hinweg.

Wir bitten dich stärke auch uns: Wirke in uns Glauben, Liebe und Hoffnung und schenke uns Frieden.

Dreieiniger Gott,

Du bewahrst uns Deine Schöpfung. Du hast Dich uns in Jesus Christus hingegeben und schenkst uns den Geist der Liebe.

So loben und preisen wir Dich, der Du Gemeinschaft stiftest durch Deinen Geist in Jesus Christus.

Amen.

Ankündigung Beichte

Wenn wir über unser Leben nachdenken,
merken wir, manches stimmt nicht:

Wir leiden unter unseren Irrtümern,
unseren Schwächen und Fehlern,
unter Lügen und Launen.

Aber Gott lädt uns ein,
unsere Lasten bei ihm abzuladen.
Er will uns unsere Schuld abnehmen.
Daum lasst sie uns ihm bekennen
und um einen neuen Anfang bitten.

(Agende Konfirmation S. 109)

Herr, im Lichte deiner Wahrheit erkenne ich,
dass ich gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken.
Dich soll ich über alles lieben, meinen Gott und Heiland;
aber ich habe mich selber mehr geliebt als dich.
Du hast mich in deinen Dienst gerufen;
aber ich habe die Zeit vertan, die du mir anvertraut hast.
Du hast mir meinen Nächsten gegeben,
ihn zu lieben wie mich selbst;
aber ich erkenne, wie ich versagt habe
in Selbstsucht und Trägheit des Herzens.

Darum komme ich zu dir und bekenne meine Schuld.
 Richte mich, mein Gott, aber verwirf mich nicht.
 Ich weiß keine andere Zuflucht
 als dein unergründliches Erbarmen.
 (EG 800)

Lossprechung (Agende Konfirmation S. 117)

Christus sagt zu seinen Jüngern: Friede sei mit euch!
 Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
 Nehmt hin den Heiligen Geist!
 Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen;
 und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Johannes 20,21-23

Diese Vollmacht hat Christus seiner Kirche gegeben.

Darum verkündige ich nun
 jeder und jedem von euch:

Dir sind deine Sünden vergeben.
 Im Namen + des Vaters
 und des Sohnes
 und des Heiligen Geistes.

Fürbittgebet

Unsere Wünsche und Hoffnungen für euch, die Konfirmandinnen und Konfirmanden, möchten wir jetzt im Fürbittgebet gemeinsam vor Gott bringen, um ihn um seine Unterstützung und Begleitung zu bitten. Zwischen den einzelnen Bitten wollen wir den Kyrieruf aus dem Lied „Ich bin das Brot“ singen.

Wir bitten dich, Gott, gib unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden deinen Segen und hilf ihnen, den morgigen Tag ganz bewusst zu erleben. Die Konfirmation soll ihnen als etwas Besonderes in Erinnerung bleiben. Begleite sie auf ihren Wegen, damit alle zufrieden sind. Gott, wir bitten dich!

SVH 54 Kyrie eleison

Wir bitten dich, Gott, gib den Konfirmandinnen und Konfirmanden gute Freunde, denen sie vertrauen können und die offene Ohren haben für ihre Fragen. Wir hoffen, dass sie einen guten Platz in einer christlichen Jugendgruppe finden und sie sich auch nach der Konfirmation in der Kirche zu Hause fühlen. Gott, wir bitten dich!

SVH 54 Kyrie eleison

Wir bitten dich, Gott, hilf den Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass sie nicht vom richtigen Weg abkommen, dass sie sich nicht unterkriegen lassen und mit Gelassenheit, Kraft und Mut den richtigen Weg wählen. Gott, wir bitten dich!

SVH 54 Kyrie eleison

Wir bitten dich, Gott, für uns alle um ein zufriedenes und bewusstes Leben ohne Stress und mit Zeit zum Nachdenken. Dass wir in Gesundheit und Frieden leben können und von Armut verschont bleiben. Wir bitten dich um Trost, Zuversicht und Halt im Glauben und dass wir bei allem

Ankündigung Abendmahl

Das Brot ist Zeichen für alles, wovon wir leben. Aus dem Korn wächst der Halm, reift die Ähre, bis die Zeit der Ernte kommt.

Viele Körner werden zu einem Brot.

Der Wein ist das Zeichen des Festes und der Freude. Aus dem Weinstock wächst die Rebe, reift die Traube, bis die Zeit der Ernte kommt. Aus den Trauben wird Wein. Gott sei Dank für das Wunder des Lebens.

Durch Jesus werden Brot und Wein zu Zeichen des Heils: Er kommt zu uns. Im Abendmahl schenkt er uns einen neuen Anfang zum Leben. Das Mahl, das wir hier feiern, verbindet uns zugleich mit dem großen Abendmahl im Reich Gottes, mit dem ewigen Fest des Herrn. Da wird die Gemeinschaft der Feiernden vollkommen sein. In der Vorfreude darauf kommen wir zusammen, essen das Brot des Lebens und trinken aus dem Kelch des neuen Bundes.

Präfation

Es ist wichtig, es ist sinnvoll, es macht unser Leben reich,
wenn wir dir Gott, unserem Herrn, danken und dich loben.
Du bist uns nahe in Jesus Christus.

Durch ihn hast du uns in der Taufe errettet
und gemacht zu deinen Töchtern und Söhnen in Ewigkeit.
Dein Geist ruft uns durch das Evangelium zum Glauben
und weist uns den Weg zum ewigen Leben.

Darum preisen wir dich mit allen Heiligen und Vollendeten,
wir stimmen ein in den Lobgesang der himmlischen Chöre
und bekennen zu deiner Ehre:

Heilig, Heilig, Heilig (A)

Vater Unser (gesungen)

Einsetzungsworte

Christe, du Lamm Gottes

Ausspendung

Dankgebet

Jesus Christus, du Freund der Menschen.

Wir waren deine Gäste, du hast uns deine Liebe geschenkt.

Ganz nah bist du uns.

Hilf uns, dass auch wir einander lieben.

Miteinander teilen und füreinander eintreten.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.



Bartholomäus Jakobus der Jüngere Andreas	Judas Petrus Johannes	Jesus	Thomas Jakobus der Ältere Philippus	Matthäus Thaddäus Simon Zelotes
--	-----------------------------	-------	---	---------------------------------------

Eine Kopie Giampietrinos (um 1520, heute in der Royal Academy of Arts, London) zeigt, wie das Bild Leonardo da Vincis einmal ausgesehen haben mag.
Original: Leonardo da Vinci *Das letzte Abendmahl Jesu Christi*, 1495-97 Refektorium des Konventes S. Maria delle Grazie zu Mailand

Abendmahlsfeier der Konfirmanden Sonnabend, 13.05.2023 - 18.00 Uhr Ev.-Luth. Kirche Liebenthal

Orgelvorspiel

Begrüßung

SVH 79, 1-3 Ich lobe meinen Gott

Eingangsliturgie B

Lesung (Joh.15, 1-5.7 Basis-Bibel)

SVH 54, 1-3 Ich bin das Brot

Lesung „Der Bäcker von der Rue Jaques (Heinrich H. Martens)

Verkündigung

(zu Leonardo da Vinci *Das letzte Abendmahl Jesu Christi* Bild Seite 4)

SVH 117, 1-3 Wie ein Fest nach langer Trauer

1. Wie ein Fest nach langer Trauer, /wie ein Feuer in der Nacht.
Ein off'nes Tor in einer Mauer, / für die Sonne auf gemacht.
Wie ein Brief nach langem Schweigen, /wie ein unverhoffter Gruß.
Wie ein Blatt an toten Zweigen / ein Ich-mag-dich-trotzdem-Kuss.

So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein.
So ist Versöhnung, so ist vergeben und verzeih'n. 2x

2. Wie ein Regen in der Wüste, / frischer Tau auf dürrem Land.
Heimatklänge für vermisste, / alte Feinde Hand in Hand.
Wie ein Schlüssel im Gefängnis, / wie in Seenot - Land in Sicht.
Wie ein Weg aus der Bedrängnis / wie ein strahlendes Gesicht. – Refrain

3. Wie ein Wort von toten Lippen, / wie ein Blick der Hoffnung weckt.
Wie ein Licht auf steilen Klippen, / wie ein Erdteil neu entdeckt.
Wie der Frühling, wie der der Morgen, / wie ein Lied wie ein Gedicht.
Wie das Leben, wie die Liebe, / wie Gott selbst das wahre Licht – Refrain

Beichtgebet

Herr, im Lichte deiner Wahrheit erkenne ich,
dass ich gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken.

Dich soll ich über alles lieben, meinen Gott und Heiland;
aber ich habe mich selber mehr geliebt als dich.
Du hast mich in deinen Dienst gerufen;
aber ich habe die Zeit vertan, die du mir anvertraut hast.
Du hast mir meinen Nächsten gegeben,
ihn zu lieben wie mich selbst;
aber ich erkenne, wie ich versagt habe
in Selbstsucht und Trägheit des Herzens.
Darum komme ich zu dir und bekenne meine Schuld.
Richte mich, mein Gott, aber verwirf mich nicht.
Ich weiß keine andere Zuflucht
als dein unergründliches Erbarmen.
Amen.

Absolution

Fürbittgebet

Abendmahlsliturgie (L = Liturg, G = Gemeinde)

L: Friede sei mit euch.
G: Und mit deinem Geiste.
L: Lasset uns danken, dem Herrn, unserem Gott.
G: Das ist würdig und recht.
L: Präfationsgebet

Heilig, Heilig, Heilig

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth,
alle Lande sind seiner Ehre voll.
Hosianna in der Höhe.
Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren.
Hosianna in der Höhe.

Vater Unser (gesprochen)

Einsetzungsworte

Christe, du Lamm Gottes

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt,
erbarm dich unser.
Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt,
erbarm dich unser.
Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt,
gib uns deinen Frieden. Amen.

Ausspendung

L: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Halleluja.
G: Und seine Güte währet ewiglich. Halleluja.

L: Dankgebet

SVH 65, 1-2 Mögen sich die Wege

1. Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind im Rücken haben,
und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

2. Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen,
Regen sanft auf deine Felder fallen,
und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

Segen

Orgelnachspiel